

Leipziger Tageblatt.

N^o 166. Sonnabend, den 14. Juni 1828.

Die Festung Brailow (Braila)

Ist zwar nur von sehr unansehnlicher Größe. Sie hat nur 3000 Einwohner, welche im Städtchen unten am Fuße der Festung hausen. Allein, diese liegt auf einem Felsen, und beherrscht die Mündung des Sereth, der hier in die Donau fällt und diese selbst. Den Russen muß daran liegen, sich freie Fahrt auf der Donau für eine Flotille zu sichern, die aus dem schwarzen Meere ihnen die Lebensmittel im Rücken zuführt, wenn sie in die Ebenen des Balcan vordrücken, und darum legen sie auf die Eroberung dieser Festung mehr Gewicht, als sonst der Fall seyn würde. Eine bloße Blockade hilft zu nichts, weil dadurch die Donauschiffahrt nicht gesichert wird.

- zu St. Petrus: Früh Hr. M. Schott,
Besp. M. Wege,
- zu St. Paulus: Früh M. Fischer,
Besp. M. Bräunig,
- zu St. Johannis: Früh Cand. Nicolai,
- zu St. Georgen: Früh M. Hänfel,
Besp. Veststunde und Examen,
- zu St. Jacob: Früh Hr. von Lindemann,
Katechese in der Freischule: Hr. Opitz,
reform. Gemeinde: Früh Hr. Past. Hirzel,
- Montag Hr. M. Rüdell,
- Dienstag M. Echorius,
- Mittwoch M. Scheubner,
- Donnerstag M. Kessler, Past. aus
Großwiederitzsch.
- Freitag D. Bauer,

Böchner:

Hr. M. Simon und Hr. M. Siegel.

Kirchenmusik.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in

der Thomaskirche:

Gott ist mein Lied, v. v. Drobisch.

Es strömen gehende die Fluthen der Zeit u.

von Fr. Otto.

Morgen früh um 8 Uhr in der
Thomaskirche:

Hymne: „Heilig, heilig nennet Dich der
Mund der Cherubim u.“ von Beethoven.

Morgen in der Kirche zu St. Pauli:

Hymnus, von Lorenz, neu componirt.

zum ersten Sonntag nach Trinitatis predigen:
in der Thomaskirche: Früh Hr. M. Klinkhardt,
Mitt. Cand. Greif,
Besp. M. Weser,
in der Neufkirche: Früh M. Söfner,
Besp. Schmidt,